

Die historischen Bestände des Staatsarchivs Sigmaringen

Den Kern der Bestände des Staatsarchivs Sigmaringen aus der Zeit vor 1806 bilden die Archive der gefürsteten Grafschaften Zollern und Sigmaringen, der Grafschaft Veringen und der Herrschaft Haigerloch-Wehrstein. Dazu kommen die Archive der geistlichen und weltlichen Herrschaften, die 1802–1806 säkularisiert beziehungsweise mediatisiert wurden und an die Fürstentümer Hohenzollern fielen. Auf Grund des am 7. Dezember 1849 abgeschlossenen Staatsvertrags über die Abtretung der Souveränität der hohenzollerischen Fürstentümer an Preußen wurden die in den Landesarchiven und Behördenregistrauren verwahrten Unterlagen an das spätere Staatsarchiv und das Fürstlich Hohenzollernsche Haus- und Domänenarchiv aufgeteilt.

Bei dem Trennungsgeschäft, das erst 1865 endgültig abgeschlossen wurde, gelangte der weitaus größere Teil der historischen Unterlagen an das Fürstliche Archiv. Im Frühjahr 1978 hinterlegte der Fürst von Hohenzollern dieses unter Eigentumsvorbehalt im Staatsarchiv Sigmaringen. Seither befinden sich die historischen Archivbestände Hohenzollerns unter einer gemeinsamen Verwaltung; mit der Zusammenführung der Bestände 1990/91 in dem renovierten Dienstgebäude *Alter Prinzenbau* in der Karlstraße 1 werden die beiden Sigmaringer Archive auch unter einem Dach verwahrt.

Nach der bestehenden Archivtektonik sind die hohenzollerischen Bestände *Gefürstete Grafschaften Zollern und Sigmaringen, Grafschaft Veringen, geistliche und weltliche Herrschaften Beuron, Glatt, Habsthal, Hirschlatt, Hohenfels, Inzigkofen, Ostlach, Stetten und Wald beziehungsweise Haigerloch-Wehrstein, Gammertingen, Hettingen, Jungnau und Trochtelfingen* auf einzelne sogenannte Ho-Bestände des Staatsarchivs und auf Bestände des Depositums 39 *Fürstlich Hohenzollernsches Haus- und Domänenarchiv* aufgeteilt. In letzterem wurden die historischen Archivalien den Mischbeständen Hausarchiv Hohenzollern-Hechingen, Hausarchiv Hohenzollern-Sigmaringen, Domänenarchiv Hohenzollern-Hechingen und Hohenzollern-Sigmaringen zugewiesen. Wertvolle Ergänzungen zu den historischen Beständen bilden Unterlagen, die in Depositum 1 *Stadtarchiv Sigmaringen* und Depositum 20 *Pfarrarchiv Veringenstadt* verwahrt werden.

Das Staatsarchiv selbst beinhaltet keine historischen Archive, die außerhalb Hohenzollerns erwachsen sind. Jedoch findet sich in einigen hinterlegten Adelsarchiven wichtige Dokumenta-

tionsgut aus der Zeit vor 1806. Zu nennen ist vor allem das seit 1952 in Sigmaringen befindliche Fürstlich Thurn und Taxische Archiv Obermarchtal. Es enthält Archivalien von Herrschaften und Klöstern in Oberschwaben, die entweder durch Ankauf oder durch den Reichsdeputationshauptschluß an das Haus Thurn und Taxis gelangt sind: Grafschaft Friedberg-Scheer, Herrschaft Dürmentingen, Herrschaft Obersulmtingen, Prämonstratenserabtei Marchtal, Damenstift Buchau und andere.

Hingewiesen sei ferner auf die Gräfllich und Freiherrlich Schenk von Stauffenbergischen Archive. Sie bestehen aus dem Gesamtarchiv Schenk von Stauffenberg, einem Auslesearchiv, dem Gräfllich Schenk von Stauffenbergischen Archiv Lautlingen und dem Freiherrlich Schenk von Stauffenbergischen Archiv Wilflingen/Geislingen. In diesen wird neben Unterlagen zur Geschichte der Grafen und Freiherren Schenk von Stauffenberg Schriftgut ihrer Herrschaften Baisingen, Geislingen, Lautlingen, Ribtissen und Wilflingen mit Egelfingen in Württemberg sowie der Herrschaften Amerdingen, Burggrub mit Greifenstein und Jettingen mit Eberstall in Bayern verwahrt.

Historische Bestände, die nicht im heutigen Regierungsbezirk Tübingen, dem Sprengel des Staatsarchivs Sigmaringen entstanden sind, weist auch das Depositum 39 *Fürstlich Hohenzollernsches Haus- und Domänenarchiv* auf. Erwähnung verdienen hier vor allem die Herrschaft Felldorf in Württemberg, die Herrschaften Umkirch und Hohenkrähen in Baden, das Landgut Weinburg in der

Schweiz, die Herrschaft Stockenfels-Fischbach in Bayern und die Grafschaft Bergh in den Niederlanden.

Die älteste schriftliche Überlieferung im Staatsarchiv Sigmaringen ist ein Schutzprivileg von Papst Urban II. für das Augustinerchorherrenstift Beuron aus dem Jahr 1097 im Depositum Fürstlich Hohenzollernsches Haus- und Domänenarchiv ■ *Becker*



Koloriertes Wappenblatt von 1605 aus dem Archiv- und Kanzleidirektorium des Damenstifts Buchau.

Aufnahme: Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Neuer Leiter im Staatsarchiv Sigmaringen

Im Herbst des vergangenen Jahres war die damalige Leiterin des Staatsarchivs Sigmaringen, Frau Archivdirektorin Dr. Maren Kuhn-Rehfus, völlig überraschend verstorben (vgl. Archivnachrichten Nr. 7). Nach mehrmonatiger Vakanz, in der Herr Oberarchivrat Dr. Otto H. Becker die Geschäfte führte, wurde Herr Archivdirektor Dr. Günter Cordes auf 1. Februar dieses Jahres zum neuen Leiter des Staatsarchivs berufen. Bei der offiziellen Amtseinführung, die am 23. März im renovierten Sigmaringer *Prinzenbau*, dem Sitz des Staatsarchivs, stattfand, betonte der Ministerialdirektor im Ministerium für Wissenschaft und For-

schung, Herr Dr. Bernhard Bläsi, der neue Leiter komme *in einer für die Entwicklung des Staatsarchivs wichtigen Zeit. Gilt es doch nach der Übernahme des zweiten Sanierungsabschnitts den Dienstbetrieb in dem neuen Gebäudeteil aufzunehmen und entsprechend der neuen Infrastruktur zu organisieren.* Auch der Präsident der Landesarchivdirektion, Herr Professor Dr. Wilfried Schöntag, ging in seiner Rede auf die neuen Gegebenheiten für das Staatsarchiv ein – über die an anderer Stelle dieses Heftes ausführlich berichtet wird ■ *Becker*